

Zürich, 10. Februar 2010

Blauäugige Polizeiführung

In einem regelrechten Saubannerzug verwüsteten linke Chaoten in der Nacht von Samstag auf Sonntag einmal mehr unbehelligt die Stadtkreise 4 und 5. Verhaftet wurde niemand. Die SVP der Stadt Zürich verurteilt diese erneuten massiven Sachbeschädigungen und Vandalenakte aufs Schärfste. So präsentiert sich in Zürich offensichtlich das von der Stadtpräsidentin hoch gelobte friedliche Zusammenleben. Leidtragende sind einmal mehr die Bevölkerung und Gewerbetreibenden der Kreise 4 und 5, welche die Sachschäden und die daraus resultierenden Betriebsausfälle grösstenteils aus eigener Tasche bezahlen müssen.

Eine sich anbahnende illegale Demonstration darf polizeilich niemals geduldet werden und muss bereits im Keime erstickt werden. Die Möglichkeit hierfür hätte die Polizei bereits beim Car-Parkplatz im Kreis 5 gehabt. Doch für hartes Durchgreifen fehlt in Zürich der Wille der Polizeiführung offensichtlich. Die letzten illegalen Demonstrationen seien ja friedlich verlaufen, hiess es seitens der Polizeiführung. Wer so handelt, ist blauäugig, wie dies die gravierenden Vorfälle vom vergangenen Samstag deutlich beweisen. Dass jetzt die Stadtpolizei und selbst die sozialdemokratische Partei über Personalmangel im Polizeicorps klagen, ist geradezu grotesk. Anlässlich der gemeinderätlichen Budgetdebatte im letzten Dezember warnte die SVP vor einem solchen Szenario und stellte den Antrag, der Polizei sofort mindestens 15 zusätzliche Stellen zu bewilligen. Dies wurde sowohl von SP-Polizeivorsteherin Esther Maurer wie auch von den vereinten Linken abgelehnt. Nicht nötig, hiess es unter anderem auch von Claudia Nielsen, die sich inzwischen aktiv für ein Stadtratsamt bewirbt. Dass die Stadtpolizei am Samstagabend, als ja offensichtlich ein Personalengpass herrschte, erst viel später Hilfe bei der Kantonspolizei anforderte, obwohl bereits zwei Stunden vor der geplanten Demonstration klar war, dass sich etwas Unheimliches anbahnte, ist geradezu fahrlässig. Ebenfalls wurden die Wasserwerfer nicht bereit gestellt. Ein fataler Fehler.

Die Zeit des Duldens, des Tolerierens und des Zusehens ist vorbei. Mit grosser Sorge blickt die SVP auf den kommenden 1. Mai. Hier gilt es, seitens des Stadtrates keine Bewilligungen für Festanlässe und Schlusskundgebungen in Zürich zu erteilen. Zudem muss die Kantonspolizei in ein Sicherheitsdispositiv eingebunden werden. Der Personalbestand der Stadtpolizei ist so schnell wie möglich massiv zu erhöhen. Zudem gilt für Sachbeschädigungen und Randalereien das Nulltoleranzprinzip. Es ist höchste Zeit, die Randalierer für die von ihnen nachweislich verursachten Schäden haftbar zu machen und auf Schadenersatz zu verklagen. Die Justiz soll zudem endlich die bestehenden Gesetze anwenden.

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Mauro Tuena, SVP-Fraktionschef (Tel. 079/ 414 55 51)